

Marckliffa, 23. Septbr. Der Partikulier Herr Erner in Schadowalde hat die Schmiede-Nahrung No. 107 von circa drei Morgen Flächen-Inhalt und außerdem mit  $\frac{1}{2}$  Morgen Gartenland für 150 Rthlr. der Gemeinde zur Erbauung eines neuen Schulhauses, dem alten gegenüber, auf seine (ic. Erner's) Kosten zu erbauen, und zur Dotirung des Schullehrers überlassen. Zum Gebäude wurde am 10. Aug. der Grundstein gelegt und bei der günstigen Witterung konnte es schon am 18. und 19. d. M. gehoben werden.

Der Flachsbau, der längere Zeit sehr darnieder lag, kommt jetzt wieder in Aufschwung durch die neuen Anlagen des Herrn v. Huhn auf Ober-Gerlachshaus, der bedeutende Quantitäten für seine Anstalt braucht. Namentlich hat dieses Jahr Herr Ritterguts-Besitzer Eichler auf Nieder-Gerlachshaus 143 Morgen Flachs bebaut, wovon bereits circa 40 Morgen an obengenannten Herrn für 40 Thlr. pro Morgen auf dem Stamme verkauft wurden und hat der Flachs desselben eine Länge von mindestens zwei berliner Ellen gehabt. Das Gut des Letzteren wird überhaupt ausgezeichnet und rationell bewirthschaftet.

Man erfährt jetzt, was der Stadt Leipzig das in ihrem Weichbilde gefeierte dritte deutsche Turnfest gekostet hat. Bekanntlich hatten die Stadtverordneten 75,000 Thlr. Credit bewilligt. Die Gesamt-Ausgaben betragen 69,100 Thlr., wovon 3000 Thlr. für Bureau-Kosten, Drucklegungen und Porti; 53,000 Thlr. für Umsriedigung des Platzes, Bau der Halle und andere bauliche Einrichtungen (1000 Thlr. weniger als veranschlagt worden); 1000 Thlr. für Beamte, Billeure, Einnehmer, Aufseher ic.; 3300 Thlr. für das gesammte Turngeräthe und dessen Aufstellung; 6500 Thlr. für die beweglichen Decorationen, z. B. die im Zuge getragenen Standarten, Kränze u. s. w.; 2000 Thlr. Zuschuß zu Freiquartieren für Turngäste. Die gesammte Einnahme betrug 49,600 Thlr. und entsprang aus 47,500 Thlr., welche für Tribünen und Eintrittskarten (mehr als ursprünglich veranschlagt worden), und 2100 Thlrn., welche für Nachtgelder eingenommen wurden. Somit bleibt der Stadtkasse nur noch das geringe Deficit von 19,500 Thlrn. zu decken, welches voraussichtlich noch eine Minderung erfährt durch die Einnahme von dem Verkauf der Materialien ic. Rechnet man nun noch zu den Kosten des Deficits die Ausgaben hinzu, welche der Stadtrath aus dem ihm besonders bewilligten Credit für Einrichtung eines Fiakerplatzes, für Schmuck der öffentlichen Gebäude, für Mehrverbrauch an Gas wegen ununterbrochener Beleuchtung während der ganzen Nacht u. s. w. verausgabte, und welche etwa 5000 Thlr. betragen, so würden die Gesamtkosten des Festes für die Stadtkasse etwa 24,000 Thlr. sein.

Der Arbeitsmann Klein, welcher im Jahre 1860

als Gefangener der Stadtvogtei in Berlin den Gefangenen-Aufseher Groß in seiner Zelle ermordete, ist zum Tode verurtheilt worden und das Urtheil am 25. Septbr. früh im Hofe des Berliner Zellen-Gefängnisses vollstreckt worden.

Der Bäckergefelle Hermann Teichert aus Striegau, welcher im September 1861 seinen Jugendfreund, den Uhrmachermeister Hermann Richter, unter den scheußlichsten Umständen und auf die grausamste Weise ermordete und beraubte, ist jetzt in die Görlitzer königl. Straf-Anstalt abgeliefert worden. Es war gegen denselben nach der schwurgerichtlichen Verhandlung das Todesurtheil ausgesprochen worden; dasselbe ist aber im Wege der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt worden, welche in Görlitz abgebußt werden soll.

Aus Kulm berichtet die „N. S. Z.“: Vor einigen Tagen sind in einem benachbarten Dorfe einem schlafenden einjährigen Kinde, das ohne Aufsicht gelassen war, von einem Schweine beide Hände, beide Ohren und ein Auge abgefressen worden; 36 Stunden darauf verschied das Kind unter großen Qualen.

Ein schweres Unglück hat die Stadt Manilla heimgesucht. Dieselbe ist die Hauptstadt der zu Spanien gehörenden Philippinen, der nordöstlichen der verschiedenen Inselgruppen Hinterasiens. Die Stadt zählte ohne die sehr umfangreichen Vorstädte 10,000 Einwohner und besaß viele schöne Kirchen u. öffentliche Gebäude. „Am 3. Juni nun (so berichtet eine asiatische Zeitung), Abends halb 8 Uhr, bot sich der seltsame Anblick dar, daß ein Flammengürtel wie aus der Erde hervorzuschwamm und die Stadt Manilla umzog, und kurz darauf machte sich eine gewaltige Erdschütterung fühlbar. Sie dauerte kaum eine Minute, aber in dieser kurzen Frist war ganz Manilla, „die Wunderblume des Ostens,“ in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die einzige Kirche, welche ganz unbeschädigt geblieben, ist San Augustin, dieselbe, die auch dem furchtbaren Erdbeben von 1645 Stand gehalten hat. Die übrigen Kirchen, der Palast, öffentliche, Handlungs- und Privatgebäude sind entweder ganz zertrümmert oder aus den Fundamenten gerissen. Die Todtgebliebenen schätzt man auf mehr als tausend, der Verwundeten müssen mehrere tausend sein; jedoch ist kein Ausländer verunglückt, nur zwei sind verwundet, aber nicht gefährlich. Die Stadt ist fast gänzlich verödet; denn da die noch nicht zu Boden liegenden Gebäude den Einsturz drohen, so haben sich alle Einwohner geflüchtet. Dieses Erdbeben ist das gewaltigste, welches seit dem Jahre 1645 die Philippinen heimgesucht hat.“

Der Verlust, den das Erdbeben in Manilla verursacht hat, soll 40,000 Dollars betragen.